

Preis KONRAD UMLAUF ERHÄLT DIE KARL-PREUSKER-MEDAILLE 2015

Der Dachverband der Bibliotheksverbände, Bibliothek & Information Deutschland (BID) e.V., verleiht die Karl-Preusker-Medaille 2015 an den renommierten Bibliothekswissenschaftler und -praktiker Professor Dr. Konrad Umlauf, der am bibliothekswissenschaftlichen Institut der Humboldt-Universität zu Berlin lehrt. Die Bundesvereinigung würdigt damit Umlaufs herausragende Kompetenz in Theorie und Praxis des Bibliotheks- und Informationswesens.

In ihrer Begründung hebt die Jury hervor, dass Professor Konrad Umlauf zu den herausragendsten Bibliotheksfachleuten in Deutschland zählt. Seine fachliche Kompetenz, berufliche Professionalität und pragmatische Urteilsfähigkeit sind auf breiter Ebene hoch anerkannt. Nachdem er sehr erfolgreich als Bibliotheksleiter gewirkt hatte, prägt er seit vielen Jahren

Forschung und Lehre der Bibliotheks- und Informationswissenschaft in Deutschland entscheidend mit. In seiner Person verbinden sich Theorie und Praxis des Bibliothekswesens in ganz besonderer Weise. Diese Synthese bildete die Grundlage für eine Vielzahl bibliothekswissenschaftlicher Veröffentlichungen, darunter einige Standardwerke des deutschen Bibliothekswesens. In seinem umfangreichen Werk ist es Konrad Umlauf gelungen, informationswissenschaftliche und betriebswirtschaftliche Erkenntnisse und Methoden mit einer zukunftsweisenden Programmatik bibliothekarischen Handelns zu verbinden. Er gehört zu den Vertretern des Faches, die die spezifischen Ausprägungen der unterschiedlichen Bibliothekstypen stets als Bereicherung, nie als Barriere betrachtet haben. Darüber hinaus war Konrad Umlauf über viele Jahre hinweg in verschiedenen bibliothekarischen Gremien fachlich sowie bibliotheks- und verbandspolitisch engagiert. Als Gutachter ist er national und international anerkannt.

Professor Konrad Umlauf hat die Karl-Preusker-Medaille am 30. Oktober 2015 im Grimm-Zentrum der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin entgegengenommen. Die Veranstaltung bildete zugleich den Abschluss der bundesweiten Aktionswoche der Imagekampagne »Netzwerk Bibliothek« des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv).

Die Karl-Preusker-Medaille erinnert an Karl Benjamin Preusker (1786–1871), der am 24. Oktober 1828 im sächsischen Großenhain eine Schulbibliothek gründete, aus der wenig später die erste Öffentliche Bibliothek in Deutschland hervorging. Die Medaille wird seit 1996 an Personen und Institutionen verliehen, die den Kultur- und Bildungsauftrag des Bibliothekswesens in herausragender Weise fördern und unterstützen.

KONTAKT

Dr. Monika Braß, BID-Geschäftsführerin, Fritschestraße 27–28, 10585 Berlin, Tel.: 030-644 98 99 20, E-Mail: bid@bideutschland.de

Maiken Hagemeister, Leitung Kommunikation und Pressesprecherin, Deutscher Bibliotheksverband (dbv), Netzwerk Bibliothek, Fritschestr. 27–28, 10585 Berlin, Tel.: 030-644 98 99 25, E-Mail: hagemeister@bibliotheksverband.de,

WEITERE INFORMATIONEN

Alle Informationen zur Karl-Preusker-Medaille finden Sie unter: www.bid.bideutschland.de/karl-preusker-medaille/

Foto: Kleiber Ludwigsburg



Abb.: Herausragender Experte des Bibliotheks- und Informationswesens: Konrad Umlauf

Veränderung

BIBLIOTHEKSKONFERENZ »CHANCEN 2016: BIBLIOTHEKEN MEISTERN DEN WANDEL« AM 28. JANUAR 2016 IN MÜNCHEN

Veränderungen und Umwälzungen prägen unsere Welt zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Eine von den digitalen Möglichkeiten, der Globalisierung, dem demografischem Wandel und einer steigenden Mobilität geprägte Gesellschaft trifft auf wachsenden Bildungsbedarf und auf in Frage gestellte Gewissheiten, die gestern noch sicher schienen.

Wie begegnen Bibliotheken diesen Herausforderungen und welche Rolle wollen sie zukünftig in der Gesellschaft einnehmen? Wie müssen sich ihre Angebote anpassen? Und vor allem: Wie gestalten die Akteure erfolgreiche Veränderungsprozesse in der Bibliothek? Diesen Fragen widmet sich die Konferenz »Chancen 2016: Bibliotheken meistern den Wandel« am 28. Januar 2016 im Goethe-Institut München. Namhafte Referenten aus dem In- und Ausland beleuchten das Thema mit Beiträgen aus dem digitalen, gesellschaftlichen oder institutionellen Blickwinkel.

Die Gäste erwarten folgende Themenschwerpunkte:

- Wie gestaltet man Veränderungsprozesse in Bibliotheken?
Dr. Hannelore Vogt, Direktorin, StadtBibliothek Köln (Bibliothek des Jahres 2015)
- Digitale Bildung durch Öffentliche Bibliotheken
Johannes Neuer, Director of Customer Experience, The New York Public Library
- Bleibt alles anders? Neue Facetten im Selbstverständnis von Bibliotheksbeschäftigten
Julia Bergmann, Trainerin für Informationskompetenz, Bremen
- Öffentliche Bibliotheken als Orte im urbanen Raum
Maija Berndtson, Library Consultant and Founder of Library Ranking Europe, Helsinki (Finnland), und Dr. Arne Ackermann, Direktor, Münchner Stadtbibliothek
- Ideen für die Bibliothek im ländlichen Raum des 21. Jahrhunderts
Samo Darian, Programmleitung »Transformation von Kultureinrichtungen in strukturschwachen Räumen«, Bundeskulturstiftung, Berlin und Dimitris Stamatelos, Librarian at Leros Public Library (Griechenland)
- Willkommenskultur in Deutschland: Bibliotheksangebote für Zuwanderer, Flüchtlinge und ihre Familien
Britta Schmedemann, Spezialistin für bibliothekarische Zielgruppenarbeit, Stadtbibliothek Bremen.

Darüber hinaus laden verschiedene Workshops zum Mitmachen ein. Wege zur erfolgreichen Veränderung aufzuzeigen, das steht im Zentrum dieser Veranstaltung – hin zu einer Bibliothek, die zum unverzichtbaren Knotenpunkt in jedem kommunalen Netzwerk wird.

Der Berufsverband Information und Bibliothek (BIB), der Deutsche Bibliotheksverband (dbv), das Goethe-Institut e.V. und die ekz.bibliotheksservice GmbH setzen mit dieser Konferenz ihre bewährte Kooperation nach gemeinsamen Veranstaltungen in Essen, Stuttgart und Berlin fort. Die Stadtbibliothek München konnte als weiterer Partner gewonnen werden.

KONTAKT

Simone Heusel, ekz.bibliotheksservice GmbH, Bismarckstraße 3, 72764 Reutlingen, Tel.: 07121-144-107, E-Mail: Simone.Heusel@ekz.de, Internet: www.ekz.de

InetBib

13. INETBIB-TAGUNG »TREIBEN WIR ODER WERDEN WIR GETRIEBEN?« VOM 10. BIS 12. FEBRUAR 2016 IN STUTT GART

Unter dem Motto »Treiben wir oder werden wir getrieben?« veranstalten die UB Stuttgart, die Stadtbibliothek Stuttgart und die UB Dortmund vom 10. bis 12. Februar 2016 die 13. InetBib-Tagung an der Universität Stuttgart. Die Tagung widmet sich insbesondere der Frage »Wo liegen zukünftige Betätigungsfelder von Bibliotheken?« und dem Thema fortschreitender Digitalisierung. Vor allem die Automatisierung von bibliothekarischen Vorgängen (z. B. Verschlagwortung oder Bestellautomatisierung), aber auch der Grundgedanke der Bibliothek als das wissenschaftliche Gedächtnis der Forschungstätigkeiten einer Universität sollen in Vorträgen untersucht werden.

Auch in Öffentlichen Bibliotheken stellt sich die Frage nach der Nutzbarkeit und Bezahlbarkeit von elektronischen Inhalten, hier gibt es innovative Projekte, die auf der Tagung präsentiert werden sollen. Digitale Medien sind zwar einfach benutzbar, aber die Aspekte des »gläsernen Nutzers« werden gerade von Jugendlichen gerne ignoriert. Wie helfen Bibliotheken? Und nicht zuletzt wird durch die zunehmende staat-

liche Überwachung die digitale Privatsphäre infrage gestellt. Wie gehen Bibliotheken damit um?

KONTAKT

Michael Schaarwächter, Bibliotheks-IT, Technische Universität Dortmund, Universitätsbibliothek, Vogelpothsweg 76, 44227 Dortmund, Tel.: 0231-7554050, E-Mail: Michael.Schaarwaechter@ub.tu-dortmund.de

WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Informationen finden Sie unter: www.inetbib.de

der vernetzten Datenaufbereitung und Gestaltung von Services für das semantische Web.

Die Schwerpunkte der Konferenz sind:

- *Vernetzungsmethoden*: Linked Open Data; Erfordernisse bei der Vernetzung von Daten; Visualisierung und Präsentation von vernetzten Datenbeständen.
- *Organisationsformen, Partnerschaften und rechtliche Aspekte*: Beispielhafte Kooperationen (z. B. Crowdsourcing); Innovative Partnerschaftsmodelle, Open (Research) Data; Rechtliche Aspekte.
- *Dienstleistungen und Produkte, Werkzeuge zur Datenaufbereitung*: Werkzeuge zur Datenvernetzung; Semantisches Web: Produkte, Dienstleistungen und Mehrwert; Neue Informationsarchitekturen.

Die Tagungssprache ist Deutsch. Beiträge sind auch in englischer Sprache möglich.

Die Konferenz »Vernetzte Welten« wird veranstaltet von der Universität Graz, Zentrum für Informationsmodellierung, Austrian Centre for Digital Humanities und EuropeanaLocal Österreich, AIT Forschungsgesellschaft mbH.

Kulturerbe

6. TAGUNG DIGITALE BIBLIOTHEK – »VERNETZTE WELTEN. DIGITALE KULTURERBE ALS ÖFFENTLICHES GUT« VOM 25. BIS 26. FEBRUAR 2016 IN GRAZ

Der rasante technologische Wandel begünstigt die Gestaltung und Etablierung moderner Wissenspeicher für die kulturelle und wissenschaftliche Informationsvermittlung. Bücher, Bilder, Ton- und Videomaterialien können heute bereits kostengünstig digitalisiert werden. Mit der Verwendung internationaler Standards wird dabei auch sichergestellt, dass die elektronischen Materialien langfristig erhalten und auffindbar bleiben. Die Einbringung der elektronischen Information in Onlineportale fördert das Zusammenwachsen der bis vor kurzem noch getrennten Einheiten (Bibliotheken, Museen, Archive etc.).

Die jährlichen Tagungen der Veranstaltungsreihe »Digitale Bibliothek« sind ausgewählten Kapiteln bei der Errichtung von digitalen Bibliotheken und Wissensspeichern gewidmet und dienen dem Erfahrungsaustausch, der Koordination und Kooperation zwischen Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen im Bereich digitale Bibliotheken. Mit Vorträgen, Kolloquien, Tutorials sowie einer Poster- und Firmenausstellung bietet die Tagung ein Diskussionsforum für die spezifischen Herausforderungen, denen sich die Einrichtungen bei der Gestaltung und Etablierung moderner Onlinewissenspeicher stellen müssen. Die diesjährige Konferenz »Vernetzte Welten« widmet sich Fragen

KONTAKT

Mag. Gerda Koch, EuropeanaLocal Österreich, Forschungsgesellschaft mbH, A-8010 Graz, Klosterwiesgasse 32/I, E-Mail: kochg@europeana-local.at

WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://conference.ait.co.at/digbib/> und www.europeana-local.at/

KEK VERÖFFENTLICHT »BUNDESWEITE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN« ZUR ERHALTUNG DES SCHRIFTLICHEN KULTURGUTS

Die Überlieferungen in Archiven und Bibliotheken Deutschlands sind das Gedächtnis der Kulturnation Deutschland. Von den Urkunden Karls des Großen bis hin zu den Stasi-Unterlagen, von den Kompositionen eines Johann Sebastian Bach bis zum literarischen Nachlass des Nobelpreisträgers Günter Grass, vom



frühesten Buchdruck Gutenbergs um 1450 bis zu aktuellen Taschenbuchausgaben, von der ersten deutschen Tageszeitung des Jahres 1609 bis zur Pressevielfalt heute – das schriftliche Erbe in Deutschland bildet das gedankliche Fundament unserer Gesellschaft, in politischer, sozialer, juristischer, kultureller und wissenschaftlicher Hinsicht.

Archive und Bibliotheken bewahren die Errungenschaften menschlichen Fortschritts in Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Technik ebenso wie die Zeugnisse von Irrtümern und Verfehlungen der an Kontinuität und Brüchen reichen Geschichte Deutschlands. Um diese Vielfalt in Archiven und Bibliotheken zu erhalten, die historischen Quellen als Grundlage für Wissenschaft und Kultur zu sichern, ist die Zusammenarbeit aller gefragt. Bund, Länder und Kommunen sind als Unterhalts- und Verantwortungsträger gefordert, hierbei gemeinsam zu agieren. Die Originale müssen gerettet werden, um als Zeugnisse der Vergangenheit lebendiges Erinnern zu ermöglichen.

Die Allianz Schriftliches Kulturgut Erhalten hatte im Jahr 2009 eine Denkschrift »Zukunft bewahren« Bundespräsident Horst Köhler überreicht. Darin wurden das Ausmaß der Schäden und die Herausforderungen für Archive und Bibliotheken beschrieben. Die Politik hat das Anliegen eines besseren Kulturgutschutzes rasch aufgegriffen und eine Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz für zunächst fünf Jahre eingerichtet.

Zum Abschluss der Pilotphase in 2015 hat die KEK im Oktober 2015 eine umfassende Bestandsaufnahme unter dem Titel »Die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts in Archiven und Bibliotheken in Deutschland. Bundesweite Handlungsempfehlungen für die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und die Kultusministerkonferenz (KMK)« vorgelegt. Das Papier bietet einen Überblick über die Schäden und Gefahren für das schriftliche Kulturerbe in Archiven und Bibliotheken Deutschlands und fasst erstmals in einem sparten- und länderübergreifenden Gesamtkonzept Aufgabenfelder zusammen, die zur Sicherung des schriftlichen Kulturguts gestärkt werden müssen. Mit Förderung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und der Kulturstiftung der Länder (KSL) hat die KEK mit den »Bundesweiten Handlungsempfehlungen« einen Wegweiser geschaffen, der für zielführende Abstimmungen und die erforderliche einrichtungs- und länderübergreifende Zusammenarbeit aller Verantwortungsebenen Orientierung bietet.

KONTAKT

Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) an der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Unter den Linden 8, 10117 Berlin, Tel.: 030-26643-1454, E-Mail: kek@sbb.spk-berlin.de

WEITERE INFORMATIONEN

Die »Bundesweiten Handlungsempfehlungen« können auf der Homepage der KEK heruntergeladen werden: <http://kek-spk.de>

FIS ROADMAP-PROZESS FÜR FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN – BEKANNTGABE DES BUNDES- MINISTERIUMS FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (BMBF)

Forschungsinfrastrukturen (FIS) schaffen die Voraussetzung für international konkurrenzfähige Spitzenforschung. Sie sind von herausragender Bedeutung für den Wissenschaftsstandort Deutschland. Angesichts langjähriger Planungs- und Aufbauphasen sowie erheblicher Investitions- und Betriebskosten ist es

notwendig, Ideen für Forschungsinfrastrukturen in einem transparenten Verfahren zu bewerten und eine forschungspolitische Priorisierung vorzunehmen.

Ziel des Roadmap Prozesses

Der Roadmap-Prozess für Forschungsinfrastrukturen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), der auch anderen Ressorts offensteht, ist ein Verfahren zur strategischen forschungspolitischen Priorisierung großer Infrastruktur-Projekte für die Forschung. Der Roadmap-Prozess ist dementsprechend kein Förderprogramm, sondern hat die Aufgabe, notwendige forschungspolitische Entscheidungen über langfristig angelegte Forschungsinfrastrukturen vorzubereiten. Hierzu wurde ein transparentes Verfahren zur Begutachtung von FIS-Konzepten mit den Kernelementen einer wissenschaftsgeleiteten und einer wirtschaftlichen Bewertung entwickelt.

Mit der durch die Aufnahme von FIS-Projektvorschlägen auf die Roadmap erfolgten Priorisierung ist zugleich der Weg bereitet für weitere Abstimmungen mit beteiligten Trägern und möglichen Förderern auf nationaler Ebene sowie mit internationalen Partnern. Nur priorisierte FIS haben die Chance auf eine mögliche Unterstützung/Förderung. Die konkrete Umsetzung eines FIS-Projektvorschlags kann nur im Anschluss an den Roadmap-Prozess im Rahmen eines formalen Antragsverfahrens erfolgen und steht unter dem Vorbehalt der Verfügbarkeit der benötigten Haushaltsmittel.

Anforderung an die Forschungsinfrastruktur

Forschungsinfrastrukturen im Sinne des Roadmap-Prozesses des BMBF sind umfangreiche und langlebige Ressourcen wie Labore, Geräte, Instrumente, Stoff- und Datenbanken oder Serviceeinrichtungen für die Forschung in allen Wissenschaftsgebieten. Eine Forschungsinfrastruktur, die auf die Roadmap aufgenommen werden soll, muss u.a. einen offenen Zugang für die Wissenschaftscommunity sowie eine Nutzungsdauer von mindestens zehn Jahren vorsehen. Die geplanten Investitionskosten (deutscher Anteil) sollten grundsätzlich mindestens 50 Millionen Euro betragen. Liegt der Schwerpunkt der Forschungsinfrastruktur im Wesentlichen auf der Gewinnung, systematischen Erschließung, Bereitstellung, Pflege und Archivierung von Daten, Proben, Artefakten etc., gilt ebenfalls ein Schwellenwert von 50 Millionen Euro (deutscher Anteil), die für den sukzessiven Aufbau der Forschungsinfrastruktur benötigt werden. In die Berechnung des Schwellenwertes dieser »Aufbauphase« von max. zehn Jahren gehen diejenigen Kosten ein, die für den fortschreitenden Aufbau der For-

schungsinfrastruktur notwendig sind. Betriebskosten, die während der Nutzungsphase der Forschungsinfrastruktur anfallen und nicht entscheidend zur Weiterentwicklung von Daten- oder Informationssammlungen beitragen, können nicht angesetzt werden. Für Forschungsinfrastrukturen in den Bereichen Geistes- und Sozialwissenschaften oder Bildungsforschung gilt ein Schwellenwert von 20 Millionen Euro (deutscher Anteil), die o.g. Berechnungsbedingungen im Fall von Sammlungen, Archivierungen etc. gelten hier entsprechend.

Die geltenden Rahmenbedingungen, eine Anleitung zur Erarbeitung eines Konzeptes sowie Art und Umfang der einzureichenden Unterlagen sind im »Leitfaden zur Konzepterstellung für die Nationale Roadmap für Forschungsinfrastrukturen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung« detailliert beschrieben (www.bmbf.de/pub/leitfaden_zur_konzepterstellung_forschungsinfrastruktur.pdf).

Konzepteinreichung und Verfahren

Konzepte für Forschungsinfrastrukturen können durch Forschungsorganisationen, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, die die Errichtung einer Forschungsinfrastruktur planen, eingereicht werden. Bei einem Konsortium muss das Konzept von der federführenden und koordinierenden Einrichtung vorgelegt werden. Auch Konzepte von Forschungsinfrastrukturen, die in der Pilotphase des Roadmap-Prozesses von 2011–2013 nicht auf die Roadmap aufgenommen wurden, können erneut eingereicht werden.

Mit der Durchführung des Roadmap-Prozesses für Forschungsinfrastrukturen hat das BMBF folgenden Projektträger beauftragt: DLR Projektträger, Heinrich-Konen Str. 1, 53227 Bonn.

Das Auswahlverfahren ist einstufig angelegt. Die vollständigen und begutachtungsfähigen Unterlagen sind dem DLR PT bis zum **15. Januar 2016** vorzulegen. Die Unterlagen sind in schriftlicher Form auf dem Postweg und in elektronischer Form abzugeben. Die Vorlagefrist gilt als Ausschlussfrist.

KONTAKT

Dr. Peter Sliwka, DLR Projektträger, Heinrich-Konen Str. 1, 53227 Bonn, Tel.: 0288-3821-1573, E-Mail: Peter.Sliwka@dlr.de

WEITERE INFORMATIONEN

Alle Informationen finden Sie unter: www.bmbf.de/foerderungen/29358.php